(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 116 | Dienstag, den 19. Mai | 1896

Die neuerlichen kriegerischen Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika

verdienen im Zusammenhange mit dem Bericht des Landeshauptmanns Major Leutwein die ernsteste Beachtung. Offenbar hat sich der Hottentottenstämme eine große Unruhe bemächtigt, und es liegt nahe, daß dieselbe, wie auch Major Leutwein andeutet, mit den Ereignissen im englischen und holländischen Südafrika in einem gewissen Zusammenhang steht. Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Wir würden nicht überrascht sein, wenn sich im weiteren Verlauf der Dinge herausstellte, daß Rhodes'sche Abenteuerpolitik die Hand dabei im Spiele hätte. Unseres Dafürhaltens ist es Pflicht der Regierung, diese Wetterseite scharf ins Auge zu fassen und ungesäumt eine wesentliche Verstärkung der Schutztruppe in Erwägung zu ziehen. Wir legen hierauf um so größeren Werth, weil nicht feststeht, daß Leutwein sich auf Witbooi's Freundschaft verlassen kann, und weil die Sicherstellung der deutschen Niederlassungen, sowie die Entwickelung der wirthschaftlichen Unternehmungen in dem Bezirke von Windhoek bereits seit längerer Zeit durch die Eifersucht der Hereros gefährdet wird. Die Hereros nehmen in größter Ausdehnung Landstrecken, namentlich als Weideland, in Anspruch, welche nach abgeschlossenen Verträgen und nach dem Anerkenntniß der deutschen Regierung deutschen Privatleuten und Gesellschaften gehören. In mehreren Fällen gingen sie bereits mit Waffengewalt vor. Major Leutwein hat seither durch kluges Verhalten diese Feindseligkeiten einzudämmen verstanden, indem er erfolgreich die Vermittelung des friedliebenden Hererohäuptlings anrief. Allem Anschein nach erweckte dieses Verfahren aber den Uebermuth der Hereros und ihrer Unterhäuptlinge. Wie zuverlässige Privatnachrichten besagen, bricht sich unter den Hereros die Anschauung Bahn, daß Deutschland nicht entschlossen oder zu schwach sei, ihren Ansprüchen entgegenzutreten, und alle Berichte über die Lage der deutschen Interessen in diesem Schutzgebiete stimmen deshalb in dem Urtheil überein, daß es hohe Zeit ist, mit den Hereros ein deutsches Wort zu reden. Wir müssen verlangen, daß endlich für die friedliche und gesicherte Thätigkeit der Einwanderer, sowie für das Eigenthum Sicherheit geschaffen werde. Die Hereros haben sich den früheren Angriffen Hendrik Witbooi's gegenüber nicht als widerstandsfähig erwiesen. Sie hatten vor den Einfällen dieses kühnen und gewandten Räubers eine Besorgniß, die mit Feigheit eine verzweifelte Aehnlichkeit zeigte. Unserer Schutztruppe wird es, wenn sie genügend verstärkt ist, bald gelingen, den mit diesen Hereros abgeschlossenen Verträgen Geltung zu verschaffen. Rasches Handeln durch Verstärkung der Schutztruppe thut aber Noth. Sie ist die Vorbedingung der Abwehr größerer Gefahren."

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Culm**, 16. Mai. Traurig sieht es noch in der Niederung aus. Auf den unteren Wiesen steht noch sehr viel Stauwasser. Kartoffeln können noch nicht überall gelegt werden. Viel Sommergetreide ist noch zu säen. Einen traurigen Anblick gewähren die schon aufgegangenen Sommersaaten. Auf manchen Aeckern scheinen die Spitzen der Gerste ganz gelb. Auf schwerem Boden steht das Wintergetreide gut, dagegen auf leichtem Sandboden sehr schlecht. Das Unkraut wuchert aber trotz der Kälte recht stark. — Größere Ackerflächen sind in unserer Niederung wieder zu Gurken bestellt worden. — Gastwirth Unruh in Mischke hat sein in Schöneich belegenes Restaurant mit großem Saal für 31 500 Mark an einen Herrn Dumath aus Flatow verkauft.

— **Schulitz**, 16. Mai. Das Georg Patzersche Schneidemühlengrundstück „Luisenmühle" in Schloßhauland bei Schulitz soll freihändig verkauft werden. Die Dampfschneidemühle enthält drei Walzengatter, eine doppelte Kreissäge, eine Kappsäge, Saum- und Kantholz-Kreissäge und wird mit einer Wolffschen Lokomobile betrieben. — Das für den letzten Sonntag in diesem Monat geplante zehnte Stiftungsfest des Männergesangvereins soll noch einige Zeit aufgeschoben werden. — Der Kriegerverein Grünkirch feiert am 2. Pfingstfeiertage das Fest der Fahnenweihe. Auswärtige Vereine sind hierzu geladen. Auch der hiesige Verein wird eine Deputation entsenden. — In der am Mittwoch Abend hier abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins Schulitz wurde der ganze Vorstand neu gewählt. Leiter des Vereins ist Lehrer Kienitz aus Langenau. Der Verein zählt 16 Mitglieder.

— **Argenau**, 17. Mai. Der hiesige Kriegervere in veranstaltte am gestrigen Sonnabend unter Mitwirkung des Männergesangvereins und einiger als tüchtige Mimen bekannten Damen und Herren von Stadt und Land in Wittkowskis Tivolisaal eine Festlichkeit zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser. In den Zischenpausen fand Militärkonzert und nach den Vorstellungen ein Tanzkränzchen statt. — In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde an Stelle des nach Augustenhof, Kreis Wirsitz, versetzten früheren Vorsitzenden, Herrn Lehrers Neuhaus, Herr Kantor und Lehrer Eschenbach aus Klein-Morin zum Vorsitzenden gewählt. — Für den einstimmig zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Bentsche, Kreis Meseritz, gewählten Herrn Pastor Fuß von hier ist seitens der zuständigen Behörde Herr Pastor Majewski als Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde berufen worden. — Die Bauthätigkeit ist hier auch in diesem Jahre eine außerordentlich rege. Manch altes und unschönes Gebäude ist abgebrochen worden und den Forderungen der Neuzeit entsprechende Bauten an deren Stelle getreten. Trotzdem ist jedoch noch kein Ueberfluß an Wohnungen vorhanden. — Im Laufe dieses Sommers soll die Bahnhofstraße, bisher ein schlechter Landweg, gepflastert werden.

Locales.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

V [Reiner Alkohol] ist im Monat April in Westpreußen 26 105, in Ostpreußen 15 672 in Pommern 39 318 und in Posen 45 482 Hektoliter hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe gingen 7919 bezw. 10 148, 12 546 und 11 315 Hektoliter Branntwein in den freien Verkehr über. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben unter steuerlicher Kontrolle 96 878 bezw. 30 419, 178 193 und 123 075 Hektoliter.

— r [Die Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig] hat über die Mittheilung von Eisenbahnunfällen, Betriebs- und Verkehrsstörungen neue Vorschriften herausgegeben. Nach diesen haben die Stationen bei eingetretenen Unterbrechungen im Personenverkehr den Reisenden mittelst rother Zettel durch Aushang die Ursache der Sperrung unter Bezeichnung der Strecke, ob der Personenverkehr durch Umsteigen am Orte der Sperrung, durch Einrichtung einer Straßenfahrgelegenheit erfolgt, oder ob der durchgehende Personenverkehr durch Umleitung auf andere Linien aufrecht erhalten wird, bekannt zu geben. Seitens der Betriebsinspektionen soll ferner den Redaktionen geeigneter Zeitungen eine kurze sachliche Mittheilung über die Art oder Ursache der eingetretenen Betriebsstörung und über die etwa vorgekommenen Verunglückungen, wenn möglich telegraphisch, übersandt werden.

— [Eine Kommissionssitzung] von Mitgliedern des Bezirks-Eisenbahnraths und Mitgliedern der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig, Königsberg und Kattowitz findet am 28. d. Mts. in Elbing statt.

24 [Mogeln beim Kartenspiel.] Jeder, der beim Spiele mogelt, spiegelt den Mitspielenden diese oder jene falsche Thatsache vor und er hat die Absicht, „sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen", mag derselbe auch nur in ein paar Pfennigen bestehen. Dies war der Vorwurf, auf den sich, wie die „K. A. Z." berichtet, vor der Strafkammer des Königsberger Landgerichts eine gegen den Besitzer Friedrich Wilhelm Sch. und gegen den Agenten Franz G. erhobene Anzeige wegen Betruges mit der Begründung stützte, daß der zweite Angeklagte sich nicht sowohl des qualificirten Betruges, als vielmehr der Hehlerei schuldig gemacht habe. Der sehr einfache Thatbestand war folgender: Am 4. Oktober v. J. machten die beiden Angeklagten mit dem nicht mehr amtirenden Lehrer B. in Groß-Drebnau einen gemüthlichen Skat. Der Lehrer sagte ein Pique-Solo an, ließ die beim Kartengeben übrig gebliebenen beiden letzten Karten, unter denen sich eine Treff-Zehn befand, im Skat liegen und das Spiel ging vor sich. Während desselben nahm aber der Angeklagte Sch. die beiden Karten an sich und der Lehrer verlor das Spiel, da ihm beim Durchzählen seiner Stiche zehn Pionts fehlten. Er würde das Solo gewonnen haben, wenn er die im „Skat" liegen gebliebene und ihm gehörende Treff-Zehn noch hätte mitzählen können. Bis dahin hatte der zweite Angeklagte G. zu der Mogelei seines Mitspielers geschwiegen und sich durch sein Schweigen der ihm zum Vorwurf gemachten Hehlerei verdächtig und schuldig gemacht. Als dann aber der Lehrer das Spiel bezahlen wollte, hielt er es doch mit der Ehrenhaftigkeit unvereinbar, den auf ihn gefallenen Gewinn anzunehmen und deckte die Wahrheit auf, sodaß der Betrug noch verhindert wurde und daher dem Angeklagten Sch. nur ein versuchter Betrug zum Vorwurf gemacht werden konnte. Das Schöffengericht in Fischhausen hatte beide Angeklagte zu je drei Tagen Gefängniß verurtheilt, beide hatten aber gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt, und so kam denn die Sache jetzt auch noch vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Gerichtshof konnte in der Handlungsweise des Angeklagten Sch. „die Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen" nicht finden, da es nicht ausgeschlossen sei, daß derselbe die beiden im Skat liegen gebliebenen Karten beim Einnehmen seiner Stiche nur aus Versehen mit an sich genommen haben könne. Die Angeklagten wurden daher unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils freigesprochen.

Vermischtes.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Wir lesen im „Grafenauer Anzeiger": Am 17. April wurde in der Papierfabrik Elsenthal der Versuch gemacht, aus Holz, noch auf der Wurzel stehend, in möglichst kurzer Zeit Papier und im Anschlusse daran eine versandtfertige Zeitung herzustellen. Ein notarieller Akt theilt über den Vorgang folgendes mit: „Mit den Herren Arthur und Kurt Menzel, Gesellschaft der Firma Elsenthal, Holzstoff- und Papierfabrik, — also berichtet der fungirende Notar, — begab ich mich zunächst in den der erwähnten Fabrik nahegelegenen Staatswald Frauenberg. Daselbst wurden, und zwar 7 Uhr 35 Minuten Vormittag beginnend, drei Bäume gefällt und diese dann nach der Papierfabrik befördert. Hier wurden diese auf der Cirkularsäge in 50 Zentimeter lange Stücke geschnitten, hierauf auf der Schälmaschine entrindet und auf der Spaltmaschine gespaltet. Das so vorbereitete Holz wurde nunmehr mittels eines Aufzuges der Holzschleiferei zugeführt und die vorhandenen 5 Schleifapparate mit dem Holze beschickt. Der durch die Schleifapparate gewonnene Holzstoff wurde einem der vorhandenen „Holländer" zugeführt und in diesem durch Zutheilung verschiedener anderer Materialien für die Papiermaschine präparirt Nachdem dieser Prozeß vollendet, wurde der im Holländer befindliche flüssige Stoff in einen bei der Papiermaschine stehenden eisernen Bottich abgelassen und die Papiermaschine in Gang gesetzt. Um 9 Uhr 34 Minuten Vormittags wurde mir von Herrn Arthur Menzel der erste Bogen des fertigen Papiers übergeben, und somit hat der ganze Prozeß vom Fällen des Holzes im Walde angefangen bis zur Vollendung des ersten fertigen Bogens eine Stunde neunundfünfzig Minuten gedauert. Mit einigen Bogen dieses Papiers begab ich mich mit Chaise in die dreieinhalbi Kilometer von der Papierfabrik Elsenthal entfernte Buchdruckere des Herrn Morsag in Grafenau und übergab die Bogen zum Drucke. Um zehn Uhr Vormittags hatte ich ein Exemplar der Nummer 32 des „Grafenauer Anzeigers" vom 18. April in der Hand. Es hat somit einer Zeit von zwei Stunden fünfundzwanzig Minuten bedurft, um aus Holz, das um sieben Uhr, fünfunddreißig Minuten Vormittags noch auf der Wurzel stand, eine Zeitung herzustellen.

Unfallversicherung der Dozenten und Studenten. In der „Akadem Revue" macht Dr. v. Salvisberg einen Vorschlag auf gegenseitige Versicherung der deutschen Hochschulangehörigen, welche durch ihre Thätigkeit in Anatomie und Spital, in Laboratorium und Werkstätte, bei praktischen Uebungen und Ausflügen Unfallgefahren ausgesetzt sind. Salvisberg rechnet mit etwa 25 000 interessirten Studenten, Dozenten u. s. w., denkt sich die Jahresprämie mit 3 Mk. und die Ersatzleistung mit mindestens 2000 Mark für den Todesfall und 10 000 Mark für dauernde Invalidität. Der nach Bildung eines Reservefonds von 300 000 Mark sich ergebende Prämienüberschuß soll an die einzelnen Hochschulen im Verhältniß zu den Einzahlungen ihrer Angehörigen als eine Art Gewinnantheil zurückfließen. Diese rückfließenden Antheile sollen zu Freitischen, Stipendien, zur Unterstützung unbemittelter Studenten u. s. w. verwendet werden. Die Idee hat bei verschiedenen deutschen Regierungen freundliche Aufnahme gefunden und wird von ihnen nun näher geprüft.

Ein Scherz mit einem Zwerge. Einige Zechkumpane kehrten in Paris von einem Gelage heim. Einer unter ihnen, ein ganz kleiner Knirps, war so arg angetrunken, daß er die Zunge nicht mehr rühren konnte. Der Zufall führte die Schar, die ihren Zwerg halb trug, halb schleppte, in die Nähe des Findelhauses. Ein teuflicher Gedanke bemächtigte sich dabei der erhitzten Köpfe. Sie nehmen den Knirps sofort in Arbeit, entkleiden ihn und bringen ihn, der in seinem Zustande keine Ahnung von dem Bubenstück hat, dessen Opfer er wird, in den Korb in der Nische, der zur Aufnahme der Säuglinge stets bereit gehalten und durch eine einfache Vorrichtung nach innen geschoben, sofort von der Pförtnerin in Empfang genommen wird. Diese wollte eben das arme verlassene Wesen, welches um gastliche Aufnahme zu flehen schien, in ihre Arme nehmen, als sie — beim Scheine des Lichts vor Ueberraschung zurückschrak. Dieser Säugling war denn doch schon zu ausgewachsen und, wie sein Zustand bewies, mehr auf Wein als auf harmlose Milch geaicht. Es dauerte lange, bevor jener sich soweit ernüchtert hatte, daß er, nothdürftig bekleidet, sein richtiges Heim aufsuchen konnte.

Der Massenmörder Holmes, der nicht weniger als 27 Morde verübt hat, wurde in Philadelphia hingerichtet. Unmittelbar vor seinem Tode erklärte er, daß er nicht einen einzigen der ihm zur Last gelegten Morde verübt habe. Vor einigen Wochen sagte er aus, er habe von Geburt an einen ununterdrückbaren Blutdurst. Unter diesem Triebe, gegen den er nichts ausrichten könne, habe er sogar seinen eigenen kleinen Knaben verstümmelt, wenn auch nicht ermordet. Holmes ging kalt und gefaßt dem Tode entgegen. Der Beweggrund seiner Verbrechen scheint gewesen zu sein, die Versicherungssumme seiner Opfer zu erlangen.

Hochverrath und Majestätsbeleidigung. In Freiburg in Baden wurde der Buchbinder Jacobi verhaftet, gegen welchen die Untersuchung wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung, begangen gegen den deutschen Kaiser, eingeleitet ist. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit mehreren vor einiger Zeit in Baden vorgenommenen Haussuchungen wegen anarchistischer Umtriebe. Die Angelegenheit soll voraussichtlich in kurzer Zeit durch das Reichsgericht entschieden werden.

Auch eine Spionage. In Hongkong wurden der Kapitän und der Schiffsarzt des deutschen Postdampfers „Hohenzollern" zu drei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, weil sie mit einem photographischen Apparat die Forts besucht hatten. Gegen das Urtheil ist Berufung angemeldet und für die Verurtheilten Bürgschaft gestellt worden. Die öffentliche Meinung, sagt ein Londoner Telegramm, erklärt sich gegen den Urtheilsspruch. — Das Letztere ist sehr begreiflich. Es wird doch Niemand im Ernst annehmen, daß der Kapitän und der Schiffsarzt eines deutschen Postdampfers die Zeit ihres Aufenthalts in einem englisch-asiatischen Hafen zur Spionage verwenden, ganz abgesehen von der Frage, welchen Werth für Deutschland Abbildungen der englischen Forts von Hongkong haben sollten. Offenbar gehören die beiden Deutschen zu der jetzt überaus zahlreichen Klasse Derer, welche die Photographie aus Liebhaberei betreiben. Wir hoffen, daß das Berufungsgericht genug Billigkeit und Verstand besitzen werde, um die Herren freizusprechen.

Vier gefährliche Skat-„Kiebitze" standen in den Personen des Schlossers Balzer und der Arbeiter Wagner, Kelch und Höhn vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Die Angeklagten hatten in Erfahrung gebracht, daß in einem im Norden gelegenen Wirthshause zu einer bestimmten Tagesstunde sich vier Herren einzufinden pflegten, die dem edlen Skatspiele oblagen und dabei die Gewohnheit hatten, das Spielgeld neben sich auf den Tisch aufzuthürmen. Sie faßten den Plan, einen Handstreich gegen die Skatspieler auszuführen, und erkundeten eines Tages zunächst die Gelegenheit, wobei sie dem Wirth schon auffielen. Als sie nach wenigen Tagen wiederkamen, hatten sie einen vollständigen Felzugsplan verabredet. Danach sollte Kelch „kiebitzen" auf die von Höhn gegebene Parole „Na, nun!" einen kühnen Griff in die Geldvorräthe der Skatspieler thun und, gedeckt von den Anderen von der Bildfläche verschwinden. Der Plan wurde auch ausgeführt: Das Loosungswort erscholl, K. hatte die Hand voll Geld und stürmte zur Thür hinaus. Der Wirth hatte aber die Burschen ununterbrochen im Auge gehabt und eilte zur Thür, wo er den Ausgang den Uebrigen versperrte. Die Festgehaltenen gaben nicht nur bald zu, gemeinsam operirt zu haben, sondern es konnte auch K. bald festgenommen werden. Mit Rücksicht auf die große Kühnheit des „Unternehmens" verurtheilte der Gerichtshof Balzer und Wagner zu je zehn Monaten Gefängniß, Kelch zu ein Jahr sechs Monaten, Höhn zu ein Jahr drei Monaten Gefängniß. Sämmtliche Angeklagten wurden in Haft genommen.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 8000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., ꝛc.
11 Loose 10 Mark, — Loosporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**
Expedition der „Thorner Zeitung“,
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.
Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** — Blatt 515 — auf den Namen des Landwirths **George Freiwald** in Dominium Goerlitz eingetragene, in Mocker, Rayonstr. 19 belegene Grundstück (Wohnhaus nebst abgesondertem Stall, Waschküche und Abtritt mit Hofraum und Hausgarten) am

11. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 7 — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,5,73 Hektar und ist mit 470 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (2109)

Thorn, den 7. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schillno**, Band II — Blatt 29 — auf den Namen des Besitzers **Albert Piehlke** aus Vorwerk Weißhof, welcher mit **Emma** geborene **Krienke** in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene, in Schillno am Zollamte belegene Grundstück (Gasthaus) (Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune mit Stall, Holzung) am

17. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,31 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,27,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (2110)

Thorn, den 13. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufs und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 4200 Mark mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtsekretair Schaeche) postfrei übersandt werden.

Die Bewerbungsfrist ist bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden.

Thorn, den 15. Mai 1896. [2075]

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke, Professor.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Controlle über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung wird der Controllbeamte der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen Herr **Zollenkopf** voraussichtlich **am 27. Mai 1896** hier eintreffen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir den Arbeitgebern mit dem Hinweis zur Kenntniß, daß sie zur Vermeidung von **Geldstrafen bis zu dreihundert Mark** verpflichtet sind, dem Controllbeamten alle zur Controlle erforderlichen Angaben zu machen und die Karten, sowie sonstiges Revisions-Material zur Einsicht vorzulegen.

Mocker, den 12. Mai 1896.

Der Gemeindevorstand.
Hellmich.

Das hochinteressante Buch
„Geheime Winke“
für Mädchen und Frauen in allen diskreten Angelegenheiten (Period.-Störung. etc.) von ein. erf. Specialisten f. Frauenkrankh. versend. **Helmsens Verlag, Berlin SW. 47.**

Einladung

zur
Sitzung der Gemeinde-Vertretung
zu
Mittwoch, den 20. Mai 1896
Nachmittags 4 Uhr
im Amtshause.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Gütigkeit der Wahlen der Gemeindeverordneten vom 30. März d. J. und Beschlußfassung darüber.
2. Die Preußische Central-Bodencredit-Actien-Bank in Berlin hat sich bereit erklärt, die Zinsen des Darlehns von 18000 Mk. vom 1. Januar 1898 ab von 4 auf 3½ und die Verwaltungs-Kosten von ¼ auf ⅕ Prozent zu ermäßigen. Publikation des ganzen Inhalts des desfallsigen Schreibens vom 9. Mai d. J. und Beschlußfassung darüber.
3. Beschlußfassung über nothwendige bauliche Abänderungen im Krankenhause. Die Kosten sind auf 803 Mk. veranschlagt.
4. Beschlußfassung über Anmiethung eines Wohnraumes zur Unterbringung von Armen und Obdachlosen.
5. Beschlußfassung über die Umpflasterung der Amtsstraße — soweit dazu die Gemeinde verpflichtet ist. Die Anschlagskosten sind auf 1600 Mk. festgestellt, der Kreisausschuß hat eine Beihülfe nach dem Satze von 90 Pf. pro Quadrat-Meter bis zum Betrage von 729 Mk. aus dem Wegebaufond bewilligt.
6. Beschlußfassung über Verhängung von Strafen wegen unentschuldigten Ausbleibens aus den Verhandlungen der Gemeindevertretung. § 8 des Ortsstatuts.
7. Mittheilung über Verwaltungs-Angelegenheiten und Wahl zweier Mitglieder der Kassen-Revisions-Kommission.

Mocker, den 15. Mai 1896.

Der Amtsvorsteher.
Hellmich.

Beim Gebrauch von
Tapeten
lasse man sich die neuesten Muster der
Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
Gustav Schleising
Bromberg (Prov. Posen)
senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt, und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt. (1911)
Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht.

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt! billig!
Singer Co.
Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Erste Hamburger
Fein-Wäscherei und Plätterei.
Spezialität:
Gardinen und Spitzen.
Marie Kirszkowski,
geb. **Palm.**
Gerechtestraße 6, II. Etage.

Gelegenheitskauf. Billig.
Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

Starkes
Arbeitspferd
für Landarbeit zu verkaufen.
(2084) **Brombergerstraße 46.**

Ein kl. möbl. Zimmer
ist an eine **anst. Dame** billig zu vermiethen.
Strobandstr. 16, part. rechts.

TRADE MARK.
ORA ET LABORA

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und **2,50 Mark**

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkrane.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das
General-Depôt: J. C. F. Neumann & Sohn, **Berlin Taubenstr. 51/52.**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (1373)

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von
C. H. Oehmig-Weidlich
Zeitz (Filialfabrik Basel)



(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und billigste Seife
für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen!
Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „**ächte**“ Stück **meine volle Firma** trägt!
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Hier zu haben bei: **Anders & Co., P. Begdon, Anton Koczwara, E. Weber.** (2599)
In Mocker bei: **Bruno Bauer.**

Ich übernahm die gesammten Restvorräthe der
Doré-Bibel
Ausgabe für **Israeliten** übersetzt von **Dr. L. Philippson.**
Pracht-Ausgabe mit 154 großen Bildern illustrirt, in Original-Pracht-Einband mit **Lederrücken und Goldschnitt.**
Vollständig neue Exemplare.
Bisheriger Ladenpreis Mk. 84.
Ich offerire solche mit
nur 50 Mark
eventl. **in monatlichen Theilzahlungen.** (2118)
Walter Lambeck, Thorn.

Insertions-Aufträge
für sämmtliche Zeitungen
der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands
befördert prompt
zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag
die Annoncen-Expedition der „Thorner Zeitung“.

Nur echt mit Marke „Pfeilring“
LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Die elegante Mode
Illustrirte Modenzeitung
Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.
Monatlich **2** Nummern
mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.
Colorirte Stahlstich-Modenbilder.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von
1¾ Mark vierteljährlich.

Von der bei mir stets vollständig vorräthigen
Universal-Bibliothek
sind soeben folgende Bände erschienen:
Graf Gobineau, Die Renaissance.
Historische Scenen.
Deutsch von **Ludwig Schemann.**

Georg Bötticher, Bunte Reihe.
Humoresken.

Opernbücher 32. Band.
Heinrich August Marschner.
Der Vampyr.
Romantische Oper in vier Aufzügen. Dichtung von Wilhelm August Wohlbrück. Vollständiges Buch. Durchgearbeitet und herausgegeben von **Carl Friedrich Wittmann.**

Victor von Andrejanoff,
Lettische Märchen.

Die Bundesverfassung der Schweizer. Eidgenossensch.
Herausgegeben von **Dr. jur. Edwin Zeyss.**

Wilhelm Henzen, Der Tod des Tiberius
Drama in einem Aufzug mit theilweiser Benutzung der gleichnamigen Geibelschen Ballade.

Jedes Werk der Universal-Bibliothek ist einzeln verkäuflich. **Der Ladenpreis beträgt 20 Pf.**
Walter Lambeck,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

Oefen
alle Sorten weiße und farbige harrisfrei und feuerfest, mit den neuesten Verzierungen, Kamine, Mittelsimse und Einfassungen, sowie Dachpfannen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst
Leopold Müller, Neust. Markt 13.

Formulare
zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

1 ordentl. Kindermädchen v. s. gesucht
Zu erfragen **Bäckerstraße 33,** parterre

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.